

## ERGEBNISPROTOKOLL

Integrationsbeirat Buchholz-Kleefeld am Montag, 8. September 2025  
Kulturtreff Roderbruch, Rotekreuzstraße 19, 30627 Hannover  
- öffentlicher Teil -

Beginn: 18:30 Uhr  
Ende: 20:46 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

**Starke, Johanna**  
(Albasha, Yasmin)  
**Ahrens, Horst**  
**Çiçek Aksoy, Arzuhan**  
(Janke, Ulrich)  
**Kreiner, Lars**  
(Margarjan, Wartan)  
**Pfahl-Scholz, Petra**  
(Poljak, Marina)  
**Tchoubin, Youssef**  
(Tomberger, Christiane)  
**Tsyplakova, Maria**

**Vorsitzende**  
stellv. Vorsitzende

**bis 20:45 Uhr**

### Gäste:

**Frau Bannert**  
**Frau Garcia**  
**Frau Zepp**  
**Frau Rubien**

**Bürgergemeinschaft Roderbruch**  
**Kulturtreff Roderbruch**  
**Kulturtreff Roderbruch, bis 19:47 Uhr**  
**Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte, bis 19:47 Uhr**  
**Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte, bis 19:47 Uhr**

**Herr Melzer**

### Verwaltung:

**Frau Ndoye**  
**Frau Jabushanuri**  
**Frau Knoll**

**Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe**  
**Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe**  
**Fachbereich Personal und Organisation, bis 19:47 Uhr**  
**Fachbereich Personal und Organisation**

**Frau Rembecki**

## TOP 1

### Eröffnung der Sitzung

**Frau Vorsitzende Starke** eröffnete die 52. Sitzung des Integrationsbeirates Buchholz-Kleefeld und begrüßte die Mitglieder, die Gäste und die Verwaltung. Sie dankte Frau Bannert, dass sie die Einrichtung für die Sitzung geöffnet habe und der Integrationsbeirat zu Gast sein dürfe.

## TOP 2

### Begrüßung und Vorstellung der Einrichtung (Frau Bannert, Frau Garcia)

**Frau Bannert** begrüßte als Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Roderbruch e.V. und Trägerin des Kulturtreffs. Sie bedankte sich bei dem Integrationsbeirat, dass durch die finanzielle Unterstützung viele Projekte im Kulturtreff und in der Clownswohnung erst möglich geworden seien.

Den Kulturtreff gebe es seit über 40 Jahren im Quartier. Es habe damals eine Initiative von Familien gegeben, die die Idee hatten, Kultur in den Roderbruch zu bringen und Personen zugänglich zu machen, die nicht viel Geld haben.

Der Kulturtreff werde von der Stadt mit zwei Stellen gefördert, andere Projektstellen und Projekte an sich werden über andere Finanzquellen erschlossen.

Die Stadt habe derzeit die Vorgabe gestellt, dass die Demokratiestärkung im Vordergrund stehen soll. Darum werde für das kommende Jahr ein Demokratie-Camp geplant, an dem vormittags Schulen und Kitas eingebunden werden und am Nachmittag ein offenes Angebot stattfinden solle.

Des Weiteren verwies **Frau Bannert** auf das aktuelle Angebot, u.a. auf das täglich stattfindende Waffel Café und das Etageren-Frühstück an Sonntagen.

<https://kulturtreff-roderbruch.de/>

### TOP 3

#### Beratung über die Empfehlungen von Zuwendungen

**Frau Knoll** stellte sich als zuständige Bezirksratsbetreuerin für Buchholz-Kleefeld dem Gremium und den Gästen vor. Insbesondere die Zuwendungen, die der Integrationsbeirat dem Bezirksrat empfiehlt, bearbeitet sie und ist damit auch Ansprechperson für die Zuwendungsempfänger\*innen.

Der Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V. bat den Integrationsbeirat um eine Zuwendung für den Kurs „Schwimmen lernen, Sicherheit gewinnen – UFU Schwimmkurse für Geflüchtete jeden Alters“. **Frau Rubien** und **Herr Melzer** stellten den Zuwendungsantrag vor. Fragen von Mitgliedern zum Antrag wurden beantwortet.

Es wurde folgende Empfehlung auf Förderung an den Stadtbezirksrat ausgesprochen:

IB-05-2025 3.000 €

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Bürgergemeinschaft Roderbruch e.V./der Kulturtreff bat den Integrationsbeirat um eine Zuwendung das Projekt „Ideen teilen-Zukunft gestalten“ (Programmplanungstag) und „Deine Stimme zählt!“ (Weltkindertag). Es seien Beteiligungsformate, um Menschen mit und ohne Migrationsbiografie in demokratische Gestaltungsprozesse einzubinden.

Es wurde folgende Empfehlung auf Förderung an den Stadtbezirksrat ausgesprochen:

IB-07-2025 1.700 €

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

### TOP 4

#### Workshop und weiteres Verfahren

**Frau Vorsitzende Starke** bezog sich auf den im August durchgeführten Workshop und knüpfte an den Ergebnissen der zweiten Arbeitsgruppe an. Es soll ein Ort im Stadtbezirk gefunden werden, der in zweimonatigem Abstand sonntags den Integrationsbeiratsmitgliedern als Raum für Gespräche zur Verfügung steht. Dort könnten Gäste eingeladen werden zum Austausch und zum Essen. Ziel sei es, den Integrationsbeirat als Gremium bekannt zu machen und in lockerer, fröhlicher Atmosphäre Stadtbezirksbewohner\*innen kennenzulernen und von ihren Bedürfnissen zu erfahren.

Es sollen verschiedene Ansprechpersonen zu Örtlichkeiten angesprochen werden und zu den Ergebnissen in der nächsten Sitzung berichtet werden:

Ist ein Treffen dort möglich? Wenn ja, um welche Uhrzeit ist der Raum frei und zu welchen Konditionen kann der Raum gemietet werden?

**Frau Vorsitzende Starke** (klärt obiges mit = >) dem Familienzentrum Groß-Buchholz

**Frau stellv. Vorsitzende Albasha** => Familienzentrum Schweriner Straße

**Herr Ahrens** => Polizeisportverein

**Frau Cicek Aksoy** => Kulturtreff Roderbruch und Café Carré

**Herr Kreiner** => TuS Kleefeld

**Frau Pfahl-Scholz** => ZeitRaum

**Herr Tchoubin** => MTV Groß-Buchholz

**Frau Tsyplakova** => Hölderlin EINS Kulturhaus Kleefeld

Während der Sitzung kam über **Frau Çiçek Aksoy** die Diskussion auf, ob und wie der Integrationsbeirat am Themenbereich „mangelnde Schwimmzeiten für Frauen in öffentlichen Schwimmbädern“ arbeiten könnte. **Herr Tchoubin** warf die Frage auf, wie das Zusammenleben in Deutschland mit Regeln und „Gepflogenheiten“ (zur Gewohnheit gewordene Handlungsweisen) verbessert und nach außen kommuniziert werden könnte. **Herr Ahrens** würde als Integrationsbeirat gern proaktiv auf Einrichtungen zugehen und mit den dann geschilderten Bedürfnissen weiter im Gremium arbeiten.

**Frau Rembecki** teilte mit, dass der Integrationsbeirat

- a) sich zu Anliegen politisch mit den Bezirksratsmitgliedern austauschen könnte, ob eine Anfrage/ein Antrag an Verwaltung gestellt werden kann,
- b) mit der zuständigen Fachverwaltung in Austausch gehen könnte,
- c) auf den Delegiertenversammlungen andere Integrationsbeiräte für Themen gewinnen könnte,
- d) mit dem Internationalen Ausschuss in Kontakt gehen könnte, wenn es politisch ein stadtweites Thema ist.

Falls es Arbeitsgruppen, Vernetzungsrunden im Stadtbezirk gebe, könnten auch dort Themen eingebracht werden. **Frau Rembecki** unterstütze die Mitglieder bei Vorgehen von Verwaltungsseite.

**Frau Vorsitzende Starke** empfahl, dass **Frau Çiçek Aksoy**, **Herr Tchoubin** und **Herr Ahrens**, die Ideen zur Integrationsverbesserung geäußert haben, bis zur nächsten Sitzung erarbeiten, wie sie aus Sicht des Mitglieds vorangebracht werden können (Konzept erstellen, Rahmenplan). In der darauffolgenden Sitzung könnten diese dann eingebracht und beraten werden. Sie erläuterte, dass in den Sitzungen nicht jeder Punkt ausdiskutiert werden könnte, weil dazu die Zeit nicht reiche. **Frau Vorsitzende Starke** würde es daher so handhaben wollen, dass diejenigen, die Ideen zur Initiativen haben, diese vorbereiten und in der nächsten Sitzung vorstellen, wie der Integrationsbeirat mit den Mitgliedern weiter daran arbeiten könne.

## TOP 5

### Erarbeitung von Zuwendungsrichtlinien und Umgang mit Integrationstopf

**Frau Rembecki** hatte im Vorfeld die Zuwendungsrichtlinien anderer Integrationsbeiräte versandt. **Frau Vorsitzende Starke** bot an, aus diesen einen Entwurf für das eigene Gremium zu erarbeiten und an die Mitglieder im Entwurf zur weiteren Bearbeitung zu versenden.

## TOP 6

### Verschiedenes

**Frau Pfahl-Scholz** machte auf die Fortbildung „ROLLEN NEU DENKEN – FRAUEN SCHÜTZEN: Verantwortung übernehmen statt wegsehen– über Gewalt, Rollenbilder und die Kraft von Veränderung“ aufmerksam, die am 13.09.25 stattfindet und erst Anfang September übersandt wurde. Sie bedauerte die Kurzfristigkeit, mit der die Veranstaltung bekannt gemacht wurde.

Für das Protokoll:

gez. Starke (Vorsitzende)

gez. Rembecki (Protokollführerin)